

Belastung der zur Bezahlung dieser Anleihen zusammen gebracht werden mußte \$150,380 83
 In Zusatz zu diesem sind schwere Forderungen der Canal-Commissionäre bezahlt worden, sich belau- fend auf 438,930 92
 Ebenfalls die andern lausen- den Ansprüche auf die Schatzkammer, sich belau- fend auf wenigstens 250,000 00
 Ebenfalls die Zinsen auf die öffentliche Schuld, fällig den 1. August, sich belau- fend auf 992,245 36

21,940,000 00
 Aus welchem man ersehen wird, daß Hr. Wall in 86 Tagen mehr als \$1,940,000 00 bezahlt hat; ein Zustand der Dinge, welcher in der finanziellen Geschichte Pennsylvaniens ohne Beispiel ist.

„Noch ist dies nicht Alles; der schlimmste Zug der Sache ist noch zu melden. Eine ruck- lose Verschönerung wurde gebildet, um die Bezahlung der im August fällig werdenden Zinsen zu verhindern. Männer, welche jetzt von dem Gelde des Staats leben, und andere, die noch kürzlich davon gelebt haben, nahmen an dieser verwerflichen Verschönerung Theil. Namen und Thatfachen sind bekannt, und mögen künftig bloßgestellt werden.“ W.W.

Vom Auslande.

(Aus der „Freien Presse“ im Auszuge.)
 Das Dampfschiff „Siberia“ langte am Mittwoch gegen Mitternacht in Boston an. Die dänische Blockade der Elbe sollte am 20. August aufgehoben werden.

Ungarn. — Die Ungarn sind fortwäh- rend von Neuem siegreich. Sie haben den Feind geschlagen und überlistet — die Defreier in Gefahr versetzt und die Russen von ihrer Operationsbasis abgeschnitten. Die drei großen Generale sind jetzt in Communication und gerüstet, zusammen zu agiren, wo es noth- wendig ist. Ihre betreffenden Stellungnahmen sind durch die Natur des Landes sicher ge- macht, während ihnen kein Hinderniß entgegen- steht, aus ihren festen Plätzen, wenn sich eine Gelegenheit darbietet, hervorzubre- chen. Die ganze Bevölkerung dient ihnen mit Herz und Hand und bringt ihnen Speise, Pferde und Nachricht von den Bewegungen des Feindes.

Die „London News“ vom 3. August hat Wiener Nachrichten bis zum 21. Juli. Die englischen Zeitungen mit der Debatte im Par- lament über die ungarischen Angelegenheiten, waren angelangt, und das Wiener Publikum war überall damit beschäftigt, die am obigen Datum erschienene Uebersetzung, von Lord Palmerston's Rede zu studiren. Diese soll ein Donnerschlag für die Minister gewesen sein. Die Nachrichten, daß Görgei die Rus- sen bei Jasaco geschlagen, in Kapolna einge- drungen und die Theiß überschritten habe, ka- men zu gleicher Zeit, und bereits waren Ge- rüchte im Umlauf, daß Friedens-Unterhan- dlungen beabsichtigt würden.

Deutschland soll sich den Magyaren ergeben haben; Ban Jellachich legte seine Dietrate nach dem Sünden von Gremien fort. Beim künftigen seinen Sieg in den folgenden drei Worten bei Kossuth an: „Bem, Ban, Baarisch.“

In einer spätern Depesche saar er: „Unse- re Armee brauche jetzt nur noch 2 Generale zu besetzen, den Julius und Annapolis.“

Briefe aus Krakau vom 23. Juli melden, daß eine Anzahl russischer Truppen, welche auf dem Punkte standen, aus obiger Stadt nach Ungarn abzuziehen, Gegenbefehle erziel- ten. — 70 Eisenbahnwagen, waren kürzlich mit verwundeten Russen angefüllt in Krakau eingetroffen.

Später. — Aus einem Postscript au den „Liverpool Courier“ vom 4ten August. Die Nachrichten aus Ungarn über Paris, Wien und Köln, melden eine neue Schlacht in Ungarn und einen Sieg für die Ungarn bei Erlau. Die Truppen Dembinsky's und Paskewitsch's kamen in einer Schlacht, wel- che mit der Niederlage der Russen endete. Paskewitsch ist von seiner Operationslinie abgeschnitten; Dembinsky, Görgei u. Bem sind in Communication. Haynau ist in einer höchst gefährlichen Lage.

Die Nachricht von der Schlacht bei Waitzen am 15. zwischen Görgei und Paskewitsch und der erfolgreiche Sieg des erstern wird be- stätigt.

Türkei. — Nachrichten aus Constantinopel melden, daß eine Armee von 80,000 Mann beordert ist, sich an der ungarischen Grenze zwischen Temeswar und Semlin zu verfan- gen, um das türkische Gebiet zu beschützen, und alle zu entwaffnen, welche über die Grenze getrieben werden sollten.

Rußland. — Eine polnische Zeitung meldet, daß eine republikanische Verschönerung in Rußland entdeckt worden, daß zahlreiche Ver- haftungen gemacht und daß die ganze Ge- schichte von einem Sekretär des Grafen Dr. loff fund geworden sei. 230 Personen sind verhaftet worden. — Beamte mit Verhaftungs- befehlen sind nach Moskau und andern Städ- ten abgegangen worden, um die Glieder der Verschönerung zu verhaften, welche darauf gericht war, die herrschende Dynastie zu stürzen und eine Republik zu errichten.

Frankreich. — Der Präsident ist auf einer Reise nach dem Süden gewesen. Nach seiner Rückkehr nach Paris soll er Neuve über die ganze Seine-Armee halten, welche 150,000 Mann beträgt. Dieses Schauspiel ist jetzt auf den 15. August bestimmt.

Man beschuldigt den Präsidenten immer noch, daß er nach der Kaiserkrone trachtet. — J. L. — Rom. Obwohl die Fran- zosen die Regierung des Papstes wiederher- gestellt haben, so haben sie doch den Papst noch nicht vermocht nach dem Vatican zurück- zukehren. Gen. Dubinoz ist selbst in Gaeta gemein, in der Hoffnung die Absichten Sr. Heiligkeit zu ermächtigen, doch mit wel- chem Erfolg, ist nicht berichtet worden.

Sardinien. — Der österreichisch pie- montese Vertrag ist noch nicht in Ordnung gebracht, noch hat es den Anschein, daß es jezt überhaupt wahrscheinlich ist, daß es ge- schieht. Karl Albert, Ex König von Sardi- nien, starb am 28. Juli, zu Iffabon.

Der Liberale Probachter.



Reading, den 21. August 1849.

Demokratische Whig-Ernenennung:
 Für Canal-Commissioner:
Henry M. Fuller,
 von Luzerne County.

W. W. GARR, Esq., at his Office, „E- van's Buildings," 3d Street, Philadelphia, is one of our authorized agents to receive Advertisements and subscriptions for this paper.

Canal-Commissioner. — Bei der am Donnerstag gehaltenen Whig Staats-Conven- tion, zur Ernennung eines Candidaten für Ca- nal-Commissioner, wurde Henry M. Fuller, Esq., von Luzerne County, in Folge eines pas- siren Beschlusses, einstimmig für jenes Amt ernannt. Die Verhandlungen der Convention sollen nächstens erscheinen.

Vergesse die Delegaten Wahlen nicht am nächsten Samstage und sorgt dafür daß alle Wards, Städte und Townships in der Convention representirt sind.

Ertrunken. — Die Leiche eines Mannes, Namens David Richter, von hier, wurde am Freitag Nachmittag im Union Canal, der Mollmühle gegen- über, gefunden. Er war dem Trunke ergeben und viel- leicht in betrunkenem Zustande in den Canal gefal- len. Er war ein Gutmacher und hinterließ eine Frau und sechs Kinder.

Todesfälle auf der Eisenbahn. — Am 9. August ging ein Mann auf der Eisenbahn unterhalb Pöhnville, und als er einen Karrenzug näher kom- men sah, trat er auf die andere Bahn, um vor Schan- den sicher zu sein. In demselben Augenblicke passirte eine Lokomotive und Zender an dem Zuge vorbei und der Mann wurde gleich unter den Rädern zermalmt. Der Verstorbene war durchaus unbekannt, hatte auch nichts bei sich, woraus man seinen Namen hätte er- kennen können, aber aus den Werkzeugen die er bei sich hatte vermuthet man, daß er ein Modelirer war.

Ein Irrelander, Namens Patrick Boylen, etwa 40 Jahr alt, verlor in der Nacht vom Mittwoch auf Donnerstag sein Leben auf der Eisenbahn, einige Meilen oberhalb dieser Stadt. Er war als Wächter an einer Brücke angestellt, hatte sich neben die Bahn ge- setzt, wo er einschlief, auf die Schienen fiel und dann von einem Karrenzuge überfahren wurde.

Valgerei im Gefängnisse. — Der Wirth vom „fauren Apfel“ Hr. Mahlon A. Vertolet, hatte am vorletzten Sonntag Mittag einen gefährlichen Kampf zu bestehen, mit einem seiner Gäste, Namens Kreuz, alias Smith, der wegen Pferdebestehlen für 3 Jahre freies Logis in dem eleganten Gasthose hat. Es scheint daß Smith seine Wohnung nicht so com- fortabel findet als er wünschen mag und daher die- selbe gern mit einer andern vertauschen möchte. Er hatte sich schon einige Monate höchst unruhig und unmanierlich betragen, endlich in seiner Zelle alles zertrümmert was er zertrümmern konnte, endlich das Fenster in der Decke ausgebrochen und sein Bett mit einem Messer zerhauen. Der Wächter und seine Ge- hülfen hörten den Lärm und eilten die Ursache aus- zufinden, wo sie den Gefangenen mit einem schweren Sichel-Beilsposten bewaffnet fanden, den er zu sei- ner Vertheidigung schwingt. Der Wächter griff ihn gleich an und erhielt einige derbe Streiche, die aber weiter nicht schädlich waren. Hr. Vertolet schlug ihn end- lich mit einer Keule, worauf er auf die Knie sank und in Sicherheit gebracht wurde. Smith ist ein desper- ater Kerl und schien entschlossen zu sein entweder die Freiheit zu gewinnen oder sein Leben zu verlieren.

Todt gefunden. — Am 9. August wurde na- he bei Douglassville die Leiche eines unbekannt- en Mannes gefunden. Er schien etwa 25 Jahr alt ge- wesen zu sein, hatte braunes Haar und einen schwar- zen Tuchrock an. Keine Spur war zu finden die sei- nen Stand Namen oder Heimath anzeigte, doch vermuthet man, daß er in der Nähe von Pöhnville, Chester County, bekannt gewesen sei. Die Jury wel- che die Leiche beschichtigte, war der Meinung, daß der Verstorbene durch übermäßigen Genuß geistiger Ge- tränke umkam.

Die Baumwollen-Fabrik. — So viel wir vernommen haben waren bis zum Samstage 150000 Zähler vom Capital-Stock unterschrieben, mithin so- viel als erforderlich ist, um das Unternehmen zu be- ginnen. Die Committee-Versammlung hat nun 13 Personen angestellt, die \$50,000 von den Unter- schriften sammeln und dann den Freibrief der Gesell- schaft besorgen sollen.

Die Cholera verschwindet immer mehr und die Zeit wird hoffentlich nicht mehr fern sein, wo wir gar keine Cholerafälle mehr zu berichten haben. In Phi- ladelphia starben vorige Woche 26 Menschen an der Cholera. Nach dem letzten Berichte starben in New York binnen 24 Stunden 14 und in Buffalo 13 Menschen an der Cholera. Von Cincinnati und St. Louis werden fast keine Cholerafälle mehr berichtet.

Der Adht. Albert Gallatin, einer der größ- ten Staatsmänner in der Union, starb am vorletzten Sonntage in New York, beinahe 90 Jahr alt. Er war in der Schweiz geboren, hatte aber viele Jahre in America gelebt, mehrere hohe Aemter bekleid- et und sich durch seine Leistungen berühmt gemacht.

Wo bleibt der „Reading Herald“? Wir haben in sechs Wochen kein Heft nicht gefehn.

Präsident Taylor's Reise.

Unsere Beschreiber sind mit langen Beschrei- bungen gefüllt, von dem Entschlusse womit der Prä- sident an allen Orten empfangen wird, durch welche seine Reise führt. Es würde unmöglich sein alle die schmeichelhaften Complimente und Erklärungen her- zuzugleichen, womit er überall beehrt wird. Alles beiläufig sich den alten Jachden Geb von Buena Vista u. num- merigen Präsidenten der Vereinigten Staaten zu sehen und die Hand zu schütteln. Der Präsident ver- hält sich bei den vielen, oft übermäßigen Freudenbe- zeugungen des Volkes ganz so wie es einem Republi- kaner geziemt. Im Innern tiefgerührt von der großen Liebe des Volkes, das ihn aus Dankbarkeit für seine geleisteten Dienste zur höchsten Würde erhoben hat, bleibt er scheinbar gleichgültig und läßt nur ge- legentlich seinen Dank durch Worte laut werden, ab- er seine Worte sagen deutlicher als Worte, mit wel- cher Liebe und Ergebenheit er an seinem Vaterlande und seinen Mitbürgern hängt. Aller Partei-Unterschied ist vergessen und das Volk von allen Parteien bemüht sich den Präsidenten mit gebührender Achtung zu empfangen.

Mit Bedauern haben wir aber auch zu berichten, daß der Präsident in Carlisle einen Anfall von einer Art Ruhr oder Cholera hatte und so krank wurde, daß man ihn aus dem Gouthause ins Bett tragen mußte, demungeachtet schickte er doch bald nachher seine Reife nach Chambersburg fort, in der Meinung, daß seine Gesundheit bald besser werden würde, wenn er aus der Kaltstube entlassen sei. Bei seiner Ankunft in Bed- ford war der Präsident wieder ganz gesund.

Der Ausgang der neuen Wahlen hat in den Reihen der Whigs allgemein Unwillen er- regt, während sich ihre politischen Gegner darüber freuen. Dies ist zwar ganz in der Ordnung, aber viele Whigs zerbrechen sich die Köpfe, um die Ursache auszufinden, welche diese Verluste herbeiführte. Die Ursache erklärt sich ganz leicht. Die meisten Whigs haben die für ihre Sache höchst nachtheilige Gewohn- heit, daß sie nach einem erregenen Siege zu lange ruhen und dadurch ihren Gegnern freies Spiel geben ihre zerstreuten Kräfte wieder zu sammeln und bei der nächsten Gelegenheit um soviel besser zu wirken, und nicht selten gelingt es, das Verlorne schon bei nächster Wahl wieder zu gewinnen. Wir gründen diese Er- klärung auf Erfahrung und unsere Whig-Freunde werden zugeben, daß sie richtig ist. Es ist aber durch- aus nicht wie es sein sollte; tüchtige Politiker suchen nicht allein den erregenen Sieg zu behaupten, son- dern bemühen sich auch noch neue Siege zu gewinnen, um den erstern soviel dauerhafter zu machen.

Durch den Ausgang der Wahlen haben die Whigs die Mehrheit im Congresse verloren, was um so mehr zu bedauern ist, weil dies vielleicht ein Hinderniß sein kann wieder einen Schutzarif einzuführen, was von der gegenwärtigen Administration erwartet wurde. Die Whigs von Pennsylvania mögen sich dies merken und wir wollen nicht hoffen, daß sie dem Bei- spiele ihrer westlichen Collegen folgen, sondern bei der nächsten Wahl alle stimmen, wie es Freimännern ge- ziemt, wodurch sie den Sieg sichern werden.

Präsident Taylor und der Tarif. — Als neulich der Präsident auf seiner Besuchsreise in Lan- caster ankam, war der Adht. Thad Stevens von der Empfangs-Committee als Medner angestellt worden und empfing den Präsidenten mit einer netten Rede, worin er ihn auf den Zustand Pennsylvaniens aufmerksam machte und daran erinnerte was unser Staat von der National-Regierung erwarte zur Ent- hältung seines Mineral-Reichtthums. Der Präsident antwortete auf dieselbe Art und sagte unter andern: „Daß er die Lage Pennsylvaniens kenne; daß er wohl einsehe was es bedürfe und daß das Interesse des- selben Niemand mehr am Herzen liegen könnte als ihm. Er würde daher dem Congresse nicht hinterlich sein, wenn derselbe in dieser Beziehung etwas vornehme, und würde nicht ermangeln demselben solche Maßre- geln zu empfehlen die zur Förderung der gedachten Interessen dienlich sind.“ Wir hätten uns daher nicht getraut, wenn wir erwarteten daß der alte Taylor die Wiederbelebung des Schutzarifis begünstige.

Nachtrag. — Durch ein Versehen des Set- zers wurde vorige Woche die Township-Com- mitte für Albany nicht angegeben. Sie besteht aus Abraham Long, Michael Hagenbuch und Georg Reagan.

Ein sonderbares und großes Zühner- ei wurde uns von Hrn. John Nornig, Schulma- cher, in Langschwamm Township, zugesandt, welches im Umfange in der Länge 9 Zoll und in der Dicke 7 1/2 Zoll maß. Das Ei wurde ge- öffnet und in demselben befanden sich zwei Dot- ter, von mehr als gewöhnlicher Größe; zwischen den zwei Dottern befand sich noch ein natürli- ches Ei, auch von mehr als gewöhnlicher Größe — also 3 wei Eier und drei Dotter in ei- ner Schale. — Sonderbar. Frage: Kann ir- gend ein Naturforscher erklären, was aus die- sem Ei hervorgegangen wäre, wenn man's hät- te ausbrüten lassen?

Kriegerische Unternehmungen gegen die Insel Cuba. — Es verlautet daß in eini- gen großen Städten unserer Union, namentlich in New York und New Orleans, im Geheimen Expeditionen ausgerüstet werden, die zu feind- lichen Zwecken gegen die Insel Cuba gebraucht werden sollen. Da es zweckdienlich für unsere Regierung ist, alle solche Angriffe auf's Gebiet besetzter Mächte zu verhindern, so hat unser Präsident eine Proklamation erlassen, worin er vor der Theilnahme an solchen Expeditionen warnt und an die gefährlichen Folgen erinnert denen sich die Theilnehmer aussetzen.

Wahrscheinlicher Besuch des Präsi- denten in unserer Stadt. — Die Pottsville „Freiheits-Presse“ vom letzten Donnerstage sagt, daß Präsident Taylor der Committee wels- che die Bürger von Pottsville nach Harrisburg geschickt hatten, ihn zum Besuche ihrer Stadt einzuladen, versprochen hätte, daß er in drei o-

der vier Wochen, auf seiner Rückreise nach dem Siege der Regierung, die Kohlengegend daselbst besuchen werde. Diefem Besuche zufolge werden in Pottsville bereits Anstalten zu seinem Empfange getroffen und man hat daher Ursache zu glauben, daß er auch unsere Stadt gleich- zeitig besuchen wird, weil ohnehin sein nächster Weg durch dieselbe führt. Sobald als wir Ge- wissheit über den erwarteten Besuch erhalten, werden wir unsere Freunde im Lande davon in Kenntniß setzen.

Als obiges schon aufgesetzt war, fanden wir folgenden Brief des Präsidenten im „Journal“, als Antwort auf den Brief der hiesigen Einladungs-Committee:

Harrisburg den 12. August 1849.

Meine Herrn. — Als Antwort auf Ihre gütige Einladung, Reading zu besuchen, habe ich nur zu bemerken, daß es mir großes Vergnügen machen wird dies zu thun, wenn es meine Gesundheit und Zeit erlauben.

Sollte es möglich sein, so werde ich Ihnen weitere Nachricht davon geben.

Empfangen Sie meine Erkenntlichkeit für Ihre gütige Notiz von meinen Diensten und die Verschö- nerung meiner Achtung.

Hochst achtungsvoll und aufrichtig,
 J. Taylor.

An Samuel Bell, Esq., und die Committee von Reading, Pa.

Die öffentliche Schuld der Ver. St. — Nach einer officiellen Angabe des Merch. Ma- gazin betrug die öffentliche Schuld der Ver. Staaten am 1. Juli 1842 \$29,230,730 32. Die Anleihen, wodurch diese Schuld entstand, wurden gemacht wie folgt, nämlich:

In 1842	\$2,993,520 32
1843	3,209,700 00
1846	2,722,000 00
1847	14,300,000 00
1848	6,014,450 00
Zusammen . . .	\$29,239,730 32.

Neue Banken in Pennsylvania. — In verschiedenen Zeitungen wird bereits öffentliche Nachricht gegeben, daß bei der nächsten Gesetz- gebung Anspruch gemacht werden wird für die Incorporirung folgender Banken, mit dem beizugefügten Capital:

Schrewsbury, York County	\$50,000
Pennsylvania Deposit-Bank	200,000
Easton	300,000
Tamaqua	500,000
Mechanics Bank von Pittsburg	200,000
Pottstown	200,000
Uniontown	50,000
City Bank von Philadelphia	500,000
Harrisburg	500,000
Spring Garden Bank	300,000
Wellsboro	150,000
Mauch Chunk	200,000
Erie	300,000
Allentown	150,000
Wilkesbarre	100,000
Pottsville	150,000
Mechanics Bank von Reading	500,000
	\$4,350,000

Verhandlungen der Stadt-Räthe.
 Select Councils-Zimmer,
 August 11. 1849.

Der Rath versammelte sich — alle Mitglie- der anwesend. Das Tagebuch wurde verlesen und genehmigt.

Auf Antrag von Hrn. Ritter wurden die gewöhnlichen Regeln suspendirt, für den Zweck einen Zusatz zu einer am 28. Juli 1849 passirten Ordinance anzunehmen, den Theil der Chesnutstraße, der zwischen 2ten und Frontstraße liegt, zu curben und pflastern, passirte wie folgt: — Ja's die Herren Hill, Hunter, Ritter und Nagel; Neins Hr. Cunnius. Genehmigt vom C. Council.

Auf Antrag von Hrn. Hunter wurde der Plan zum Durchgraben der 3. Straße, zwi- schen der Wallnutstraße und Hochs Lane, fortgesetzt.

Auf Antrag von Hrn. Ritter wurde der Stadt-Anwalt instruirte eine Ordinance zuzu- bereiten und der nächsten Versammlung zu berichten, für die Regulirung dauerhafter Schattendächer.

Hr. Hill, Committee von Feuer-Departes- ment, berichtete den Instruktionen von letzter Sitzung gemäß, daß jetzt keine tote für die Junior Feuercompagnie gekauft werden könn- te, aber daß tote zu haben wären für die Reversluft- und Hope Hofcompagnien, in der Washingtonstraße, zwischen der 4 und 5ten, wie folgt: 20 bei 60 Fuß für die Summe von \$600, oder 20 bei 50 Fuß für \$500.

Hr. Ritter offerirte ein Substitut für die Ordinance vom Common Council, eine Anlei- he von \$5000 autorisirt, welche verwendet werden soll zur Erbauung eines passenden Gebäudes für die Councils, lock up etc., pas- sirte wie folgt: — Ja's die Herren Hill, Hun- ter und Ritter. Neins die Herren Cunnius und Nagel. Die Ordinance wurde vom Com- mon Council genehmigt zurückgesandt.

Hr. Ritter einen Beschluß, die Woodalley von der Pein bis zur Binghamstraße zu res- pariren, passirte einstimmig und wurde vom Common Council genehmigt.

Hr. Nagel einen Beschluß für Anfertigung eines Durchlassers durch die Pennstraße, am Eck der 10ten, passirte einstimmig und wurde vom Common Council genehmigt.

Die Ordinance vom Common Council, die Nord 8te Straße, von der Pein bis zur Bur- commodstraße, zu curben und pflastern, wurde genehmigt wie folgt: — Ja's die Herren, Hill, Hunter, Ritter und Nagel. Neins Hr. Cunnius.

Hr. Hunter legte folgende Beschlässe vor, welche alle verlesen wurden und passirten.
 Beschlossen, daß der Präsident keine An- weisung zu Gunsten eines der Straßens-Com- missäre, wenn nicht die Rechnung für gethas- ne Arbeit durch eine Mehrheit der Straßens-Committe unterzucht und genehmigt worden

ist. Hr. Cunnius stimmte verneinend und Hr. Nagel stimmte gar nicht über diesen Beschluß. Beschlossen, daß die Kosten von jeder Stra- ße die gebohrt, gegrävelt, oder reparirt wor- den ist, an die Straßens-Committee berichtet wird, durch den Straßens-Commissär welcher die Arbeit unter Aufsicht hatte, bei der ersten folgenden Versammlung der Councils, nach Vollendung jeder Straße, u. daß die gedach- ten Berichte mit den Verhandlungen der Coun- cils publizirt werden.

Beschlossen, daß Hr. William Knapp an die nächste Versammlung der Councils berichte, ob die Straßens-Committee oder irgend ein Mitglied derselben ihn autorisirt die Cherry- alley zu gräveln, zwischen der 6 u 7ten Stra- ße, und Lemonalley zwischen der Franklin und Chesnutstraße, und wenn nicht durch sie autorisirt, auf weissen Anweisung er die gedach- te Arbeit begann und vollendete.

Auf Antrag von Herrn Ritter wurde der Stadt-Anwalt angewiesen für die nächste Ver- sammlung eine Ordinance zuzubereiten, für die Verhaftung irgend eines Brandstifters.
 Hr. Hill legte eine Bittschrift von Einwoh- nern und Grundeigenthümern der Süd 4ten Straße, für die Anfertigung von Durchlassern südlich von der Chesnutstraße u. an der Ost- seite der 4ten Straße vor. Zurückgelegt.
 Auf Antrag verlegt.
 Attestirt, J. L. Reitmeyer, S. C. C.

Common Councils-Zimmer,
 August 11. 1849.

Der Rath versammelte sich — anwesend die Herren Barnet, Haas, Henry, Herbold, Mals- berger, Miller, Whitman u. Fries, Präsident.
 Hr. Miller, von der Committee übers Feuer- Departement, berichtete daß eine Vot für den Gebrauch der Reversluft Feuer-Compagnie ge- kauft werden könnte, in der Washingtonstraße, zwischen der 4. und 5ten, 20 bei 60 Fuß für \$600, oder 20 bei 50 für \$500.

Eine Ordinance, für das Curben und Pflas- tern der Fußwege in der Nord 8. Straße, von der Pein bis zur Buttonwoodstraße, passirte wie folgt: — Ja's die Herren Barnet, Haas, Miller, Whitman, Fries, Präsident — 5. Neins die Herren Herbold, Henry Malsberger — 3.

Die Ordinance, welche für eine Anleihe von \$56000 sorgte, für den Bau eines Wachthauses, kam verändert vom Select Council zurück und wurde genehmigt. Ja's die Herren Barnet, Haas, Henry, Miller, Whitman u. Fries, Presi- dent — 6. Neins die Herren Herbold und Malsberger.

Ein Zusatz zu einer Ordinance, für's Pflas- tern der Fußwege in der Chesnutstraße, wurde vom Select Council erhalten und passirte wie folgt: — Ja's die Herren Barnet, Herbold, Miller, Whitman und Fries, Präsident — 6. Neins die Herren Henry und Malsberger — 2.

Ein Beschluß vom Select Council, für die Anfertigung eines Durchlassers am Eck der 10. und Pennstraße, wurde genehmigt wie folgt: — Ja's die Herren Barnet, Haas, Herbold, Mals- berger, Miller und Fries, Präsident — 7. Neins Hr. Henry.

Eine Ordinance vom Select Council, für das Pflastern und Curben in der Pennstraße, zwi- schen der 7 und 11ten, binnen 60 Tagen, wurde genehmigt wie folgt: — Ja's die Herren Bar- net, Haas, Henry, Miller, Whitman u. Fries, Präsident. Neins die Herren Herbold u. Mals- berger.

Auf Antrag verlegte sich der Council, sich am 25. August wieder zu versammeln.
 Attestirt, A. S. Whitman, S. C. C. Pr.

Summytaun, den 15. Aug. Pöhlliche r Tod. — Ein alter geachteter Bürger, Namens Abraham Weierman, in Hatfield Township, diesem County wohnhaft, starb am Freitag den 3ten dieses, auf seinem Heimwege von der Wähe- le von Wm. W. Jacobs, an der Perleim, wo er mit seinem Sohn Frucht hingefahren hatte. Er lagte es sei ihm übel und der Sohn stieg am Hause von John Berny, in Frankonia-Town- ship, ab, ging in's Haus um einen Trunk Was- ser zu holen, als er zurück kam war sein Vater todt. Ohne Zweifel war es ein Schlagfluß.

Feuer. — Während dem schweren Gewit- ter am letzten Donnerstag Abend, zündete der Blich ein Scheuer in Towamencin Township, das Eigentum eines Hrn. Allenbach, und im Besitz von einem Mann Namens Moyer. Die Scheuer war geräumig und gut gefüllt, ist aber mit allem Inhalt ein Haub der Flammen ge- worden. Zwei Kühe sind mit verbrannt.
 Ob etwas versichert war, haben wir nicht gehört.

Bilichsadene. — In dem Wald zwischen den Wohnungen von Philip Reichert und Whil- lip Gabel, in Neu-Hanover Township, soll der Blich am letzten Donnerstag Abend in einige Bäume geschlagen und dieselbe vom Gipfel bis in den Boden zertrümmert haben.

Bedeutende Gewaltthatigkeit.
 Ein Mann Namens Curleson, in Morris- taun, soll vorlezte Woche seine Frau mit ein- nem Feuerschürer dermaßen auf den Kopf geschlagen haben, daß der Arzt es nöthig fand den Hirnschädel zu trepaniren und Knochenheil- le zu entfernen, die durch den Streich in das Gehirn getrieben waren. Die Operation wurde glücklich durch Dr. William Corson verrich- tet. Den letzten Berichten nach war die Frau noch in einem gefährlichen Zustande. Der Mann sitzt im Gefängniß sein Verhöf bei der nächsten Court erwartend.
 [Bauern Fr.]

Et Louis. — Eine in der That frecher Raub, wurde vor einigen Tagen in Et. Louis voll- bracht: In einer Dampfmuhle im nördlichen Theile der Stadt, zwischen dem Broadway und dem Flusse, trat am hellen Tage ein Gauner in die Expeditionstrube und verhalf sich mittelst einem schnidren Griff zu einem wohlgefüllten Geldsack aus dem Schufkasten, mit dem er sich dort das der Mühlknappe ihn geben, zum Thor hinaus schlich. Als Letzterer ihn verfolgte, fehr er plötzlich um, und schlägt ihn mit einem Knüttel nieder; worauf er den Geldsack unter einen Holzblock versteckte und die Flucht fort- setzte. Der Knappe war jedoch nicht so be- trüchtlich verletzt, daß er ihm nicht folgen und um Hülfe rufen konnte, worauf der Langfinger von Hinzufommenden verhaftet und das Geld